

Dienstag, 3. August 2021 [Lokales](#)

Den Westbalkan nicht vergessen

Von Haig Latchinian



Auf die Naturkatastrophe folgte das humanitäre Desaster. Nachdem im November 2019 die Erde bebte und es viele Tote gab, hausen in Albanien einzelne Menschen weiterhin in Zelten. Schlimmer noch: Nicht wenige nächtigen gar unter freiem Himmel. Gerade in abgelegenen Orten sind die Opfer auf sich allein gestellt. Der Staat kümmert sich nicht. Die EU schaut weg. Ein Skandal.

Not wird meist in Länder der Dritten Welt verortet – nach Afrika, Asien, Mittelamerika. Dabei vergessen die Europäer oft, dass es auch auf dem eigenen Kontinent unwürdige Zustände gibt: in Albanien und Kosovo etwa. Wer wüsste das besser als die Mitglieder des Vereins „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“. Seit fast zehn Jahren bringen sie Hilfsgüter in die Krisenregion.

Die ehrenamtlich arbeitenden Mitstreiter aus Leipzig, Grimma, Naunhof und Borna opfern dafür nicht wenige Urlaube. Eine Strecke über Österreich, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro beträgt 2000 Kilometer. Mehrere Übernachtungen sind nötig. Von den Formalitäten an den Grenzen ganz zu schweigen. In diesen Tagen kehrten sie von ihrer jüngsten Mission heim.

Vor Ort verteilen sie Nahrung, Kleidung, Brennholz. Durch langfristige Partnerschaften wird Hilfe zur Selbsthilfe. Dass die Initiative aus dem Landkreis Leipzig auf dem richtigen Weg ist, beweist das Lob direkt aus dem Erdbebengebiet. So sind die Opfer nicht nur dankbar für die Spenden, mindestens genauso auch darüber, dass Europa sie nicht vergessen hat. **Seite 35**

E-Mail: h.latchinian@lvz.de